

BLAUBART

Für das McLoughlin Theater bearbeitet nach einem Originaltext des Verlages Oehmigke & Riemschneider, Neu-Ruppin

Personen

Blaubart	ein Emir (Fig. 3, 9, 10, 12, 14)
Fatima	seine Gemahlin (Fig. 4, 7, 12)
Tarek, Fares	Fatimas Brüder (Fig. 13, 14, 15)
Amira, Djamila	Fatimas Freundinnen (Fig 2)
Zaida	Fatimas Zofe (Fig. 5, 6, 11)
Abdul	ein Bote (Fig. 1)

Erster Aufzug

Blaubarts Palast

Erste Szene

ein Zimmer mit Bogenfenstern, Fatima und Zaida

Fatima Heute sind es nun vier Wochen, dass ich die Frau des Emirs bin und noch habe ich es nicht einen einzigen Tag zu bereuen gehabt.

Zaida So pflegt es im Leben oft zu gehen; ich fürchtete den Herren und nur die alte Liebe und Anhänglichkeit zu Euch hat mich vermocht, mit Euch in diesen unheimlichen Palast zu ziehen.

Fatima Ich sage Dir großen Dank. Du warst mir stets mehr Freundin als Dienerin und Deine Treue hat mich die Sehnsucht nach der Heimat und das letzte bange Gefühl vor meinem Mann überwinden lassen.

Zaida Die Tochter des Propheten sei dafür gelobt, doch ich ...

Fatima Wie? Du fürchtest Dich auch in meiner Nähe noch immer vor ihm?

Zaida *mit gepresster Stimme* Oh, dieser blaue Bart!

Fatima Das war's ja eben ... der blaue Bart! Vor diesem fürchteten sich die Mädchen weit und breit, als der Emir wieder heiraten wollte. Als er zuletzt um meine Hand anhielt, habe ich sie ihm nur mit Widerstreben gereicht.

Zaida Möchte es Euch nie gereuen, denn der Emir – vergebt – es ist nicht bloß der blaue Bart, welcher mich mit Schauer vor ihm erfüllt, es ist ... es ist ...

Fatima Scheue Dich nicht, den wahren Grund zu nennen, vielleicht gelingt es mir dann um so eher, den letzten Rest Deines Widerwillens zu besiegen und Dein Gemüt für immer zu beruhigen.

Zaida Nun denn! Zürnet nicht – man sagt, dass der Emir schon viele Male verheiratet gewesen sei, ... dass seine früheren Frauen ...

Fatima Was? ...

Zaida ... auf rätselhafte Weise gestorben oder vielmehr verschwunden seien.

Fatima Das Erste mag wohl sein, das Letzte ist nur dummes Gerede. Mein Ehemann ist so liebevoll und zuvorkommend zu mir, dass ich meine frühere Furcht vor ihm lächerlich, ein jedes Misstrauen in seine Ehrenhaftigkeit tadelnswert finden muss.

Zaida Gebe Allah, dass ich mich täusche. Euch zu Liebe will ich schweigen, aber ich werde wachsam sein und – was auch das Schicksal bereit hält – in altbewährter Treue in Freud und Leid zu Euch stehen.

Fatima Das bin ich überzeugt, meine geliebte Zaida; aber eben darum sollst Du auch all' Deine Bangigkeit verscheuchen, denn ich bin ja heiter und froh in der Liebe meines Mannes, dem ich vertraue.

Zaida Ich höre Schritte nahen, erlaubt, dass ich mich entferne.

Fatima Du magst gehen, bis ich Dich wieder rufe. *Zaida ab*

Zweite Szene

Das selbe Zimmer, Fatima und Blaubart, der Emir

Fatima Willkommen mein Herr Gemahl, wo seid Ihr so lange geblieben?

Blaubart Hast Du mich vermisst, liebe Frau? – Ich war mit einem Freund aus dem Nachbarort unterwegs, den ich auf die Büffeljagd begleitet habe.

Fatima So seid Ihr Männer! Jagd und Krieg sind Euer Element und während Eure Frauen sich um Euch in Sorge und Sehnsucht verzehren, setzt Ihr Eure Gesundheit, ja Euer Leben aufs Spiel, ... nur um Eures Vergnügens willen.

Blaubart Das Leben hat für den Mann erst Wert, wenn er es jeden Tag aufs neue durch Mut und Anstrengungen erringen muss, ... oder könntest Du mich wirklich schätzen und lieben, wenn ich gleich einem Weichling Wetter und Gefahr scheuend, in der Stube, am Kamine sitzen bliebe?

Fatima Dies wohl nicht, doch sähe ich es lieber, wenn Ihr mehr in meiner Nähe bliebet ..., ich würde sterben, wenn Euch einmal ein Unglück begegnete.

Blaubart So viel Liebe macht mich glücklich und stolz, doch fürchte nichts. Mein Arm ist stark, meine Waffen sind gut und mein Streitross ist flink. Dem Kühnen und Geschickten ist das Glück hold und noch immer bin ich heil und unversehrt von allen meinen Abenteuern heimgekehrt.

Fatima Niemand soll seinem Stern blindlings vertrauen, und Vorsicht ist auch dem Tapfersten anzuraten.

Blaubart Glaubst Du etwa, dass ich es an Vorsicht fehlen lasse? Dass es mich nicht treibt, sicher und rasch zu meinem Lieb zurückzukehren?

Fatima Und dennoch zittere ich um Dich, wenn Du fern bist und ich einsam in diesem Palaste weile. Hätte ich Zaida nicht, die mich mit milden Worten zu trösten weiß, so würde mich die Angst bald aufreiben und mir ein frühes Grab bereiten.

Blaubart Dies tut mir leid und um so mehr leid, weil ich eigentlich gekommen bin, mich aufs neue und für längere Zeit von Dir zu verabschieden, da ich notwendig eine längere Reise antreten muss.

Fatima Was muss ich hören? – Kaum, dass ich Dich sehe, willst Du mich schon wieder verlassen ... nein! Ich werde Dich begleiten und ...

Blaubart ... das ist ganz unmöglich, denn die Reise ist sehr beschwerlich und nicht gefahrlos; aber ich werde mich beeilen, rasch wieder bei Dir zu sein und Dich alsdann auf längere Zeit nicht wieder verlassen.

Fatima Diese Trennung beunruhigt mich sehr.

Blaubart Ich ziehe ja nicht in den Krieg und kehre bald zurück. Ich lasse das Schloss in Deinen Händen und Dich selbst in der Obhut meiner treuesten Diener, denen Du in jeder Beziehung vertrauen kannst. Lass Dir daher in meiner Abwesenheit die Zeit nicht lang werden, sondern vergnüge Dich mit Zaida oder lade einige gute Freundinnen ein.

Fatima Das werde ich tun, da mir die Einsamkeit sonst unerträglich sein würde.

Blaubart Nun gut! so nimm hier alle meine Schlüssel zu den Gemächern des Palastes und bewahre sie wohl. Hier sind die Schlüssel zu den beiden Vorratskammern; diese da sind zu dem Silbergewölbe; der ist zu meinem Geldkasten, wo ich all mein Gold und Silber habe; dieser hier schließt meinen Juwelenschrank und dies ist der Hauptschlüssel zu allen Zimmern. Dieser kleine goldene Schlüssel aber gehört zu dem Kabinett, das am Ende der langen Galerie liegt. Du kannst überall hingehen, aber in dieses kleine Kabinett darfst Du deinen Fuß nicht setzen. Tust Du das trotzdem, so hast Du alles von meinem Zorn zu fürchten, denn dieses Gemach darf nur ich aus besonderen Gründen betreten.

Versprichst Du mir, diesem Befehle, dem einzigen, welchen ich Dir geben muss, gehorsam nachzukommen?

Fatima Ich verspreche es auf das Genaueste.

Blaubart Dann kann ich ohne Sorgen meine Reise antreten und ich werde Dich nur um so inniger lieben. Morgen in aller Frühe verabschiede ich mich von Dir, heute aber wollen wir noch ein Stündchen angenehm miteinander plaudern und uns dann zur Ruhe begeben. *beide gehen ab*

Dritte Szene

das selbe Zimmer, Fatima und Zaida

Fatima Nun bin ich wieder mal allein. Mein Ehemann wird erst in einigen Wochen von seiner Reise zurückkehren und in der Zwischenzeit wollen wir uns die Zeit so rasch und angenehm vertreiben, wie es möglich ist.

Zaida Wenn nur diese entsetzliche Stille und Einsamkeit nicht wäre! Ich fürchte mich in diesem unheimlichen Palast vor dem Wiederhall meiner eigenen Schritte und aus den düsteren Winkeln und Ecken scheinen überall blutige Gespenster ihre Larven hervorzustrecken.

Fatima Du kannst einem aber auch wirklich angst machen. Darum will ich noch heute einige Freundinnen bitten, uns zu besuchen. In ihrer Gesellschaft wird es uns sicher besser gefallen und die bösen Gedanken werden aus unseren furchtsamen Gemütern verbannt.

Zaida Oh, das ist schön! Nun erst wage ich wieder aufzuatmen und einigermaßen Herr des Grausens zu werden, das mich hier immer beschleichen will.

Fatima So warte hier; ich werde den Freundinnen auf meinem Zimmer einige Zeilen schreiben und sie Dir bringen. Du magst sie dann einem Boten zur raschen Besorgung übergeben; wir werden dann in wenigen Tagen Lust und Leben in diesen öden und stillen Räumen haben. *geht ab*

Zaida Oh! dieser Palast! Oh, dieser Blaubart! ... Könnte ich doch meiner düsteren Ahnung Herr werden! ... Meine gute Herrin mag ich nicht bange machen, aber ... hier ist es nicht geheuer! Es riecht wie Blut und Mord ... Könnte ich doch starken, männlichen Schutz herbeirufen, etwa ... halt! Das geht: Ich werde zugleich durch den Boten einen Brief an die beiden Brüder meiner Herrin besorgen lassen. Sie leben am Hofe des Königs und sind ein paar tapfere junge Edelmänner, die nicht zögern werden, ihrer Schwester zu Hilfe zu eilen und sie gegen alle Blaubärte der Welt bis aufs Leben zu verteidigen.

Fatima *zurückkehrend* Hier sind die Briefe, besorge den Boten.

Der Vorhang fällt

Zweiter Aufzug

Erste Szene

das selbe Zimmer des Schlosses. Fatima und ihre Freundinnen Djamila und Amira

Fatima Seid mir gegrüßt, Ihr Freundinnen. Hier war es sehr einsam. Mein Ehemann ist weit fortgereist und so ließ ich Euch zu mir einladen. Ich hoffe, es gefällt euch in meinen Räumen.

Amira Zweifelst Du daran? – Du wohnst ja hier prächtig: Zimmer reiht an Zimmer, alle mit herrlichen Möbeln und Kostbarkeiten gefüllt; auch ist die Lage dieses Palastes vortrefflich und von seinen Fenstern erfreut man sich einer entzückenden Aussicht über Gärten, Wälder und lachende Gefilde.

Djamila Und Dein Mann, der ... Blaubart ... nimm es nicht übel, scheint nicht weniger als ein Menschenfresser zu sein?

Fatima Er ist liebevoll und gut, und hat mir noch kein böses Wort gesagt, so dass ich seine Abwesenheit stets schmerzlich empfinde.

Amira Wie freut es mich, das aus deinem eigenen Munde zu hören. Die Scheu vor dem Emir war auch bei uns so groß, dass es uns wirklich schwer gefallen ist, zu Dir zu kommen.

Djamila Jetzt wollen wir aber jede Furcht ablegen und uns bemühen, ihm so offen und heiter entgegenzutreten wie Du selbst.

Fatima Tut dies; Ihr werdet sehen, dass auch bei meinem Mann der Schein getrogen hat. *die Freundinnen ab*

Zweite Szene

das selbe Zimmer, Fatima und Zaida

Zaida *eintretend* Wie freue ich mich, dass durch unsern Besuch ein lustiges Leben hier eingekehrt ist. Wo sonst Nacht und Grauen zu herrschen schien, ist es hell und heiter wie ein goldiger Sonnenglanz geworden. Wenn es nur immer so bleiben könnte! ...

Fatima Und warum nicht? – Seit ich die Freundinnen im ganzen Palast herumgeführt habe, ist mir erst klar geworden, dass Blaubart ein Mann von feiner Bildung und gutem Geschmack ist. Überall fand ich die herrlichsten Kunstgegenstände und in jeder Kleinigkeit die zarteste Aufmerksamkeit gegen mich selbst.

Zaida Ja, ja, der Emir ist enorm reich; sagt man doch, dass die Gewölbe und Schreine mit Silber, Gold und Kostbarkeiten aller Art gefüllt seien ...

Fatima Davon habe ich mich heute Morgen überzeugt, denn ich war neugierig, was die vielen Gemächer des weitläufigen Palastes bergen möchten. Blaubart hat mir alle Schlüssel zu denselben anvertraut und mir nur den Eintritt in eins derselben auf das strengste verboten.

Zaida Warum wohl? – Darf ein Ehemann Geheimnisse vor seiner Gattin hegen?

Fatima Ich habe nicht nach den Gründen gefragt, denn der Emir schien mir sehr ernst und untersagte es mir mit einem sehr drohenden Gesichtsausdruck.

Zaida Das scheint mir verdächtig. Etwas Gutes braucht man vor niemandem, am allerwenigsten vor den Augen seiner Gattin zu verbergen. Dahinter steckt ein Geheimnis, das meine Neugierde erregt.

Fatima Du machst mich ganz bange. Auch ich bin durch das Verbot meines Mannes ganz neugierig geworden und habe schon einige Male lauschend vor der geheimnisvollen Tür gestanden ...

Zaida ... aber nicht einzutreten gewagt?

Fatima So ist es! Hier, dieser kleine goldene Schlüssel schließt das Schloss; doch, wenn ich die Hand hob, um es zu öffnen, fuhr mir ein kalter Schauer über den ganzen Körper, und der Arm sank zitternd und wie gelähmt wieder herab.

Zaida Das ist seltsam, doch begreiflich. Die Erregung, die Furcht vor dem strengen Befehl des Emirs, die Erwartung, etwas Grauenhaftes zu entdecken, rufen solche Zustände hervor. Trotzdem würde ich dieses Geheimnis zu ergründen suchen und der Emir kann ja nichts davon bemerken, wenn Ihr nur die Tür wieder fest verschließen würdet.

Fatima Das ist wohl wahr, aber ... allein habe ich den Mut dazu nicht.

Zaida Ich begleite Euch. Heute Abend, wenn es dunkel wird und die Freundinnen sich auf ihr Zimmer zurückgezogen haben, huschen wir nach unten und in weniger als einer Viertelstunde haben wir alles ausgekundschaftet.

Fatima Das klingt gut. Sorge Du für eine hell brennende Lampe. Wir gehen über die geheime Treppe hinab, damit uns niemand sieht und Du wirst jedem gegenüber das tiefste Schweigen bewahren.

Zaida Mein Mund bleibt verschlossen wie das Grab; hierauf verlasset Euch, meine Gebieterin. Euer Leben ist mir noch teurer, als das eigene und Blaubarts Wüten fürchte ich mehr als den Zorn Allahs.

Fatima Also, heute Abend zur verabredeten Zeit.

Zaida Ich komme gewiss.

beide nach verschiedenen Seiten ab

Dritte Szene

vor der geöffneten Kammer, Fatima und Zaida

Fatima Es ist entsetzlich, grauenhaft! Oh, dieser Anblick, ich sterbe oder ich werde wahnsinnig!

Zaida Mir zittern alle Glieder! Sagte ich es aber nicht – der Blaubart ...

Fatima Er wird mich töten, genau so wie jene unglücklichen Frauen, die er geschlachtet und in diesem geheimnisvollen Zimmer verborgen gehalten hat.

Zaida Was für ein furchtbares Bild – die vier verstümmelten Leichname und der mit geronnenem Blut bedeckte Boden.

Fatima Ja, und das schlimmste ist, dass wir unsere Entdeckung vor dem Emir nicht einmal verbergen können.

Zaida Warum nicht?

Fatima Im ersten Schrecken ließ ich den goldenen Schlüssel, den ich wieder abgezogen hatte, zu Boden fallen und das Blut, welches daran gekommen ist, lässt sich durch kein Mittel wieder entfernen.

Zaida Das ist schrecklich! Dann wird der Emir Euch sicher töten, wenn wir nicht so schnell wie möglich aus dem Palast fliehen.

Fatima Du vergisst, dass das unmöglich ist. Wir sind so gut wie gefangen, denn Blaubarts Leute würden uns nicht ziehen lassen.

Zaida Und Eure beiden, hier weilenden Freundinnen? – Könnten die nicht entkommen und Hilfe für uns herbeirufen?

Fatima Das wäre die einzige Möglichkeit, denn noch weiß niemand um unser Geheimnis und ...

Zaida *horchend* Um des Himmels willen! Der Turmwart stößt in das Horn ... sollte der Emir schon zurückkehren?...

Fatima Er ist's! – Wir sind verloren ... ich kenne seine Schritte ... der Boden wankt unter meinen Füßen. Wie soll ich ihn nur empfangen?

Zaida Nur eine Hoffnung bleibt Euch noch! Derselbe Bote, der Eure Freundinnen einlud, hat auf meine Veranlassung auch eure Brüder hierher gerufen. Seid zuversichtlich! Ich werde vom Söller spähen, ob sie nicht kommen.

geht ab, während man Schritte von außen hört

Der Vorhang fällt

Dritter Aufzug

Erste Szene

Zimmer mit Bogenfesntern, Fatima und Blaubart

Fatima *mit unsicherer Stimme* So bald zurück, mein Herr Gemahl?

Blaubart Du scheinst mir ja erschrocken.

Fatima Vor Freude wohl, denn Ihr sagtet doch, dass Ihr einige Wochen wegbleiben würdet.

Blaubart Das glaubte ich auch, doch bekam ich unterwegs Briefe, aus denen ich erfuhr, dass die Geschäfte, um deretwillen ich verreist war, erfolgreich abgeschlossen wurden.

Fatima Dies freut mich in hohem Maße und ich hätte nicht nötig gehabt, meine besten Freundinnen, Djamila und Amira, zu meiner Gesellschaft hierher kommen zu lassen.

Blaubart Du hast dennoch meinen Rat befolgt; war dies auch mit meinem Befehl bezüglich des goldenen Schlüssels der Fall?

Fatima Gewiss – gewiss! Ich habe ihn nicht gebraucht und nur die anderen Zimmer geöffnet, deren Schönheit und reiche Ausstattung mich und meine Freundinnen entzückt hat. Soll ich Dir die beiden jungen Damen nicht gleich vorstellen?

Blaubart Heute nicht, denn ich bin müde von der weiten Reise und morgen ist auch noch ein Tag. Sorge für ein kräftiges Abendbrot und bringe mir die Schlüssel, besonders aber den kleinen goldenen, dann will ich mich zur Ruhe begeben.

Fatima Die Schlüssel – den Schlüssel? ... Hat das nicht Zeit bis morgen? Sie sind durch den vielen Gebrauch etwas schmutzig geworden und ich wollte sie von Zaida erst wieder blank putzen lassen.

Blaubart Nun, dann bis morgen. Bewahre sie aber wohl, besonders den kleinen goldenen, dessen Verlust mich rasend machen würde. Gehe also jetzt und lasse das Essen auf mein Zimmer bringen. Dort kann ich es mir am bequemsten machen. *Fatima geht ab*

Blaubart *für sich* Mit dem Schlüssel stimmt etwas nicht; als ich nach ihm fragte, wurde sie bleich wie der Tod, zitterte am ganzen Leibe und vermochte kaum zu antworten. Wehe, ... wehe ihr! wenn sie ihre Neugierde nicht bezwungen und das geheime Kabinett doch betreten hat. *geht ebenfalls ab*

Zweite Szene

das selbe Zimmer, Fatima und Zaida

Fatima Was nun? ... Er hat schon nach dem Schlüssel gefragt und wollte ihn gleich wieder haben – ich konnte ihn gerade noch bis morgen hinhalten.

Zaida Nur nicht verzagt! Hätte der Emir Verdacht geschöpft, so hätte er doch den Schlüssel um so nachdrücklicher zurück gefordert ... und – vielleicht kommen Eure Brüder, die jungen Edelmänner noch rechtzeitig, um ... um ...

Fatima *schaudernd* ... mir das Leben retten zu können? – Zaida, Zaida! ich fürchte, es ist zu spät: Der Weg vom Hofe hierher ist weit und – wenn der Schreckliche erst den Schlüssel und die Blutflecken daran gesehen hat, wird er keinen Augenblick zögern, mich zu ermorden.

Zaida Sollte er es wirklich wagen, eine so schreckliche Tat zu begehen in der Gegenwart Eurer Freundinnen? – Oh, hättet ihr diesem Ungeheuer niemals Vertrauen, niemals Gehör geschenkt, oder *in Tränen ausbrechend* hätte ich Unselige euch nimmer zugeredet, das Geheimnis des Schlüssels zu ergründen. Jetzt muss ich mich als eure Mörderin anklagen und ...

Fatima Rede doch nicht so, Zaida! Wer hätte vermutet, dass der Emir ein solcher Verbrecher sein würde? Und, selbst wenn wir der Neugier widerstanden hätten – wer bürgt dafür, dass wir der Mordsucht dieses Teufels nicht trotzdem früher oder später zum Opfer gefallen wären? – Nein, nicht Dich, mich allein trifft diese Schuld, denn – warum bin ich seine Frau geworden?

Zaida Das alles vermag mich nicht zu trösten. Kann ich kein Mittel finden, Euch zu retten, so soll der Wüterich nur über meine Leiche zu Euch gelangen. Heute Nacht aber will ich nicht aufhören, den Himmel zu bitten, dass er Euch die Brüder noch rechtzeitig sendet.

Fatima Und ich will meine Bitten mit Deinen vereinen und dann geduldig ertragen, was über mich verhängt wird. Doch jetzt wollen wir uns zusammenreißen und die Gästezimmer aufsuchen, um den Freundinnen – vielleicht für immer – gute Nacht zu sagen. Wenigstens ihre Ruhe sollte nicht gestört werden.

beide gehen ab

Dritte Szene

Innehof des Palastes, Fatima und Blaubart

Blaubart Ich komme, Dir guten Morgen zu wünschen und die Schlüssel abzufordern. ... Aber – was ist Dir? Deine Augen sind rot wie von vielem Weinen und Deine Wangen bleich wie vom Nachtwachen?

Fatima In der Tat, ich habe wenig und schlecht geschlafen.

Blaubart Und die Schlüssel?

Fatima Hier sind sie.

Blaubart Es fehlt keiner, doch – hier – der goldene ... wie kommt hier Blut daran?

Fatima Ich ... ich weiß es nicht.

Blaubart Du weißt es nicht? – *mit donnernder Stimme* Aber ich weiß es. – Du hast also doch Lust bekommen, in das Kabinett zu gehen? ... Nun wohl, Du sollst hineinkommen und den Damen Gesellschaft leisten, die Du dort gesehen hast.

Fatima *mit flehender Stimme* Oh, mein Gemahl, vergibt nur einmal diesen Ungehorsam – um meiner treuen und aufrichtigen Liebe willen.

Blaubart Es gibt keine Gnade. Du musst auf der Stelle sterben.

Fatima Ach, wenn ich denn also mein junges Leben lassen soll, so vergönnt mir wenigstens einige Augenblicke, um Allah meine Seele zu befehlen und meine Sünde abzubüßen.

Blaubart Gut, ich gebe Dir eine Viertelstunde Zeit, aber keine Sekunde länger und ich werde Dich auf der Treppe erwarten. *geht ab*

Vierte Szene

Innehof des Palastes, Fatima und Zaida

Fatima *Zaida zurufend* Geht geschwind auf die Zinnen, und spähe aus, ob etwa meine Brüder kommen. In einer Viertelstunde soll ich sterben.

Zaida *an den Zinnen* Ich sehe nichts als den Sonnenstaub, ich sehe nichts als das grüne Laub.

man hört Blaubart rufen

Fatima Um Gott, der Blaubart ruft nach mir, siehst Du noch nichts?

Zaida Ich sehe nichts als den Sonnenstaub, ich sehe nichts als das grüne Laub.

man hört Blaubart deutlich rufen

Blaubart Komme herunter, oder ich komme hinauf.

Fatima Nur noch einen Augenblick, ich komme ja schon! *zu Zaida* Zaida, siehst Du noch nichts?

Zaida Ich sehe eine große Staubwolke auf der Straße.

Fatima Sind es meine Brüder?

Zaida Ach nein ... es ist eine Herde Schafe.

Blaubart ruft zum dritten Male

Blaubart Kommst Du denn noch immer nicht?

Fatima Noch einen Augenblick Geduld. *zu Zaida* Zaida siehst Du denn noch immer nichts?

Zaida Ich sehe vier Reiter, aber sie sind noch weit weg. *nach einiger Zeit* Allah sei Dank! es sind Eure Brüder mit zwei Dienern. Ich will ihnen winken, damit sie eilen.

Blaubart schreit zum vierten Male und Fatima verlässt jammernd das Zimmer

Fünfte Szene

Im Flur des Palastes. Blaubart und Fatima, dann Zaida, die Freundinnen, die Brüder und der Bote

Blaubart Wie lange soll ich noch warten?

Fatima Oh, mein junges armes Leben.

Blaubart Das hilft alles nichts. Du musst sterben.

Fatima Könnte ich doch wenigstens von den Freundinnen Abschied nehmen.

Blaubart Das nützt nichts, die Gnadenzeit ist um und ich werde Dir sogleich den Kopf abhauen.

Fatima schreit laut auf, da wird die Tür aufgerissen, und ihre Brüder, gefolgt von Zaida und den Freundinnen, stürmen herein.

Tarek Halt ein, Verruchter! Deine Stunde hat geschlagen. *streckt ihn zu Boden (Klappfigur!)*

Fares Arme Schwester, was magst Du gelitten haben.

Fatima *weinend* Das Glück, die schnelle Rettung – ich vermag es noch nicht zu fassen.

Fares auf Abdul zeigend Alles verdankt Du diesem hier.

Abdul Nein, es war Zaida, die mich sandte.

Zaida Der Himmel gab mir diesen Gedanken ein.

Fatima Dieser Abdul war also der einzige von Blaubarts Leuten, dem wir vertrauen konnten?

Amira Ich weiß es sicher – denn er sagte mir, dass er Zaidas Herz besitze.

Fatima *zu Zaida* Hätte ich das geahnt! – Doch ihr sollt belohnt werden.

Tarek Ein edles Paar, das unseren vollsten Dank verdient.

Fares Denn es hat noch zwei andere Paare gerettet und doppelt glücklich gemacht.

Fatima Wie meinst Du das, geliebter Bruder?

Fares Ahnst Du es nicht? – Ich und Amira, Tarek und Djamila sind Verlobte – die Mädchen sollten Dir vor unserer Ankunft nichts von unserem Glück sagen, damit wir es Dir verkünden konnten.

Fatima Oh, wie danke ich dem Himmel, dass er meine törichte Handlung, die alle meine Liebsten mit mir zusammen ins Verderben gestürzt hätte, zum Besten gewandt hat! Das Leben meiner Zaida, meiner Freundinnen und meiner Brüder ist zugleich mit meinem eigenen gerettet worden. ... Um Blaubarts Schuld zu sühnen, will ich Euch so glücklich machen, wie ich es nur vermag. *zu Fares und Amira gewandt* Euch schenke ich diesen Palast mit allen seinen Wäldern und Fluren, damit Glück und Frieden in seine blutgetränkten Mauern einziehe; *zu Tarek und Djamila* euch gebe ich Blaubarts Juwelenschrein und *zu Abdul und Zaida* Euch gehört des Ritters Kasse mit allem Gold und Silber, das darin zu finden ist.

Fares Und Du, geliebte Schwester? Was wird Dir bleiben, wenn Du alle Deine Reichtümer einfach abgibst?

Fatima Von Blaubarts Eigentum will ich nichts mehr mein eigen nennen. Das mütterliche Erbe ist mir groß genug und Eure Liebe allein – ist mein größter Schatz, der mich reicher macht, als alles Gold der Welt.

Alle Es lebe Fatima, die edle Wohltäterin und Beschützerin der Ihrigen, sie lebe hoch!

Der Vorhang fällt